

Auch die Geschichte dieses Mannes ist eine ungewöhnliche Geschichte. Er war der Typ eines Biedermeier-Gelehrten, sehr gebildet und sehr kultiviert, der aber am Rande eines kleinen Dorfes sehr unkonventionell gelebt hat. Nach dem Tod meiner Mutter hat er noch einmal ein völlig anderes Leben begonnen. Er wurde noch „unkonventioneller“, eigentlich das, was Brecht in der *Unwürdigen Greisin* beschreibt, sozusagen der „unwürdige Greis“, der in absoluter individueller Freiheit und geradezu genießerisch sein Leben lebt und beendet, während um ihn herum das Haus allmählich zerfällt.

In diesem biografisch-autobiografischen Roman wird auch etwas vom Leben der erwachsen gewordenen Erzählerin sichtbar, deren eigener Weg dann in die Filmakademie führte und in die Protestbewegungen der späten sechziger Jahre mit entsprechenden Gefährten und Schicksalen und einem eigenen Kind: ist das nicht ein weiterer Stoff für die Autorin Ulrike Edschmid?

Ich habe mich meiner Mutter nicht ohne Grund auf Umwegen angenähert. Es findet ja eine Brechung statt: in den Liebhabern spiegelt sich das Leben meiner Mutter, und ich glaube, ich würde mich auch meinem Leben nie direkt annähern, sondern es würde immer eine Spiegelung, eine Brechung sein: indem ich etwas anderes erzähle, erzähle ich das, worum es mir eigentlich geht. Das gefällt mir besser. //



Zum Weiterlesen:

Diesseits des Schreibtischs. Lebensgeschichten von Frauen schreibender Männer. 1990

Verletzte Grenzen. Zwei Frauen, zwei Lebensgeschichten. 1992
„Wir wollen nicht mehr darüber reden“. Erna Pinner und Kasimir Edschmid. Eine Geschichte in Briefen. 1999 (alle nur antiquarisch)

Frau mit Waffe. Zwei Geschichten aus terroristischen Zeiten. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1996. 175 Seiten, 6,99 Euro

Nach dem Gewitter. Roman. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2003. 126 Seiten, 6,50 Euro

Die Liebhaber meiner Mutter. Roman. Insel Verlag, Frankfurt a. M. 2006. 151 Seiten, 16,90 Euro

Die Fragen stellte Lore Ditzen, die langjährige Redakteurin im Kulturprogramm des SFB war und als Mitarbeiterin zahlreicher Zeitungen und Zeitschriften in Berlin lebt. Soeben erschien in der Friedenauer Presse mit einem Nachwort von ihr: Josef Czapski, *Proust. Vorträge im Lager Grjasowez*.

 Aufzug



Ein Handschlag von Canto

Sie sind Künstlerin oder Künstler des Wortes, Bildes oder der Bühne? Dann kennen Sie das Phänomen: Sie haben in Ihrem Metier bereits einen gewissen Erfolg erreicht und machen eine Bekanntschaft, die nicht nur von Ihrer Person, nein, ausdrücklich von Ihrem Werk, Ihrer Leistung begeistert ist und Sie deshalb fördern möchte. Ein Interview für die *Süddeutsche Zeitung*, ein Feature für den SWR, eine Einladung zu Johannes B. Kerner im ZDF oder gar ein Dokumentarfilm über Ihr Leben und Werk wird Ihnen in Aussicht gestellt.

Sie beginnen zu träumen.

Sie verabreden sich mehrmals mit Ihrem engagierten Förderer, um weitere Informationen auszutauschen, den Rahmen abzustecken, Details zu besprechen. Sie üben sich in Geduld, da keines der Projekte sich in Ihrem Sinne entwickelt. Der Erscheinungstermin des Interviews wird auf unbestimmte Zeit verschoben, die Fernsehsendung entpuppt sich als langweilige Talkshow, bei der Sie als aufheiterndes Kolorit für farblose Prominente vorgesehen sind, und von dem Film ist gar keine Rede mehr, weil sich kein Produzent finden lässt.

Sie brauchen eine ganze Weile, bis Sie merken, dass Ihr Gegenüber Sie mit einem Aufzug verwechselt hat. Er ist selbst unbekannt in seiner Branche und hofft durch die Verbindung mit Ihnen eine Etage höher zu gelangen, sich endlich Aufmerksamkeit zu verschaffen und sich einen Namen zu machen. Ernüchtert sehen Sie sich um und stellen erstaunt fest, dass sich Ihre ganze Umwelt mit Aufzug und Paternoster – bei dem man im letzten Moment noch aufspringen kann – fortbewegt. Und Sie sehen ebenfalls, dass die Reise bei unpassenden Begleitern statt nach oben durchaus auch nach unten gehen kann. Vielleicht entscheiden Sie sich an diesem Tag für den etwas mühsameren Weg des Treppensteigens.

Canto, geboren in Rom, studierte Wirtschaftsphilosophie und Literatur. Seit 1990 veröffentlicht sie Romane, Erzählungen und Essays unter verschiedenen Pseudonymen.